

6. Oktober 2011

Zürcher Migrationskonferenz 2011

Integrationsforderungen im liberalen Rechtsstaat

Begrüssung durch Stadtpräsidentin Corine Mauch

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren

Das Leben in der Schweiz und insbesondere in der Stadt Zürich zeichnet sich dadurch aus, dass wir Tag für Tag vielen Menschen begegnen, die sich von uns unterscheiden. Sie sind in einem anderen Alter, haben andere Berufe, andere Interessen, eine andere Familiensituation, eine andere Herkunft und andere Zugehörigkeiten. Die Vielfalt unserer Bevölkerung ist eine Realität. Und sie ist unsere Stärke. Denn sie ermöglicht uns eine hohe Lebensqualität und eine sowohl wirtschaftliche als auch soziale laufende Weiterentwicklung.

Die gute Gestaltung dieser Vielfalt ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren für das Gelingen der Zukunft. Deshalb ist es alles andere als Zufall, dass im Mai dieses Jahres an der zweiten Nationalen Integrationskonferenz das Thema «Vielfalt berücksichtigen» als eines von vier Grundprinzipien jeder guten Integrationspolitik bezeichnet wurde. Die anderen Grundprinzipien heissen «Chancengleichheit verwirklichen», «Potenziale nutzen» und «Eigenverantwortung einfordern».

Insgesamt geht es darum, dass alle hier lebenden Menschen Anspruch haben auf die geltenden Grundrechte und somit auf Schutz vor Diskriminierung und Ausgrenzung, dass alle im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unserer gemeinsamen Gesellschaft beitragen und dass alle sich um finanzielle Unabhängigkeit sowie um eine gute soziale Einbettung bemühen. Jede und jeder von uns ist aufgefordert, auf der Basis der in der Bundesverfassung verankerten Werte die die kulturelle Vielfalt unseres Landes zu achten und zu respektieren.

Das ist, vielleicht etwas verkürzt, nichts anderes als eine Beschreibung dessen, was wir unter einem liberalen (und solidarischen) Rechtsstaat verstehen. Dieser bildet die Grundlage unserer Demokratie und unseres Verständnisses von Staat und Gesellschaft. Und dies generell, also auch dann, wenn es nicht um das Zusammenleben der einheimischen und der zugewanderten Bevölkerung geht.

Der liberale Rechtsstaat bildet zwar ein solides Fundament, stellt aber nicht für alle Fragestellungen vorgegebene Antworten zur Verfügung. Unterschiedliche Menschen setzen unterschiedliche Akzente, und vielfach geht es darum, im Rahmen politischer Prozesse eine konkrete Situation zu beurteilen und zu gestalten. Dazu braucht es Informationen, Reflexionen und Diskussionen. Und genau dies möchten wir heute an der diesjährigen Zürcher Migrationskonferenz tun, zu der ich Sie hiermit ganz herzlich begrüsse.

Unter dem Titel «Integrationsforderungen im liberalen Rechtsstaat» gehen wir der Frage nach, ob und unter welchen Bedingungen die individuellen Freiheitsrechte von Migrantinnen und Migranten eingeschränkt werden dürfen oder sollen, um damit deren Integration in unsere Gesellschaft zu ermöglichen bzw. zu erleichtern.

Damit verbunden sind eine ganze Reihe von interessanten und politisch relevanten Themenfeldern. Diese können beispielsweise Diskrepanzen zwischen dem Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern und dem sowohl in schweizerischen als auch in ausländischen Familien gelebten Alltag betreffen. Oder sie können sich auf Forderungen beziehen, bei deren Nicht-Einhaltung hier lebenden Ausländerinnen und Ausländern der Verlust der Aufenthaltsbewilligung angedroht werden soll.

Aber ich möchte hier nicht inhaltlich vorgreifen, sondern das Wort an unsere Referentin und unsere Referenten weitergeben. Frau Rifa'at Lenzin, Herr Georg Kreis, Herr Yves Kugelman und Herr Patrick Bahners werden im ersten Teil des Nachmittags aus ihrer jeweiligen Sichtweise auf die Fragestellung eingehen. Und nach der Pause freue ich mich darauf, mit den Kantonrätinnen Regine Sauter und Silvia Steiner sowie mit dem Rechtsanwalt Marc Spescha in einem Podiumsgespräch das Thema politisch zu vertiefen. Ihnen allen sowie dem Moderator Herrn Rolf Probala besten Dank für ihr Kommen und ihre Beiträge.

Organisiert wurde die Zürcher Migrationskonferenz auch dieses Jahr wieder durch die städtische Integrationsförderung und die AOZ. Ich danke allen, die zur heutigen Veranstaltung beigetragen haben und wünsche Ihnen eine anregende Tagung.